

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz: jährl. Fr. 12.50, halbj. 6.25, viertelj. 3.15; Ausland: jährl. Fr. 17.—, halbj. 8.50, viertelj. 4.25; **Uebarsee:** jährlich Fr. 21.—, halbj. Fr. 10.50, viertelj. Fr. 5.25.
Bestellungen durch die Postämter, die Verwaltung des «Vaterland» in Vaduz, Tel. (07) 2 19 88, für die Schweiz auch J. Kuhn's Erben, Buchs (SG), Tel. (085) 6 14 74

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile
 Inland 7 Rp. 20 Rp.
 Angrenzendes Rheintal (Sargans—Sennwald) 9 Rp. 21 Rp.
 Uebrig Schweiz und Ausland . 10 Rp. 23 Rp.

Erscheint Mittwoch und Samstag

LIECHTENSTEINER

VATERLAND

ORGAN FÜR AMTLICHE KUNDMACHUNGEN

Geschäftsstellen: Schriftleitung in Vaduz. Verwaltung in Vaduz (Liechtenstein). Postcheckkonto: «Liechtensteiner Vaterland», Vaduz, St. Gallen IX 5473.

Druckerei: J. Kuhn's Erben, Buchs. Fernsprecher Buchs (085) 6 14 74. Alleinige Inseratenannahme für Schweiz und Ausland: «Publicitas» AG., St. Gallen, und andere Filialen.

Die Einweihung des neuen Schulhauses in Triesenberg

(Fortsetzung und Schluß)

Erst Ende 1952 kam dann der Stein ernstlich ins Rollen, als der Besitzer des jetzigen Untergrundes dieses neuen Schulhauses diesen Boden den Bauern zur Errichtung einer genossenschaftlichen Sennerei verkaufen wollte. Die Gemeinde legte denn auch sofort gegen den Kauf dieses Bauplatzes ein begründetes Veto ein, und es gelang ihr, den Bauplatz zu erwerben. Den Bauern wurde ein Bauplatz südlich des Friedhofes zugewiesen. Die ernsthafte Absicht der Bauern, dort auch gleich eine Sennerei zu erstellen, rief zwangsläufig der schon längst fälligen Korrektur der dortigen Straße und dem dadurch bedingten Abbruch des alten Schulhauses. Dies bewirkte, daß der Gemeinderat sich ernsthaft mit dem ganzen dadurch aufgewungenen Fragenkomplex beschäftigten mußte, um andere, neue Räume für Vereine und Gemeinde zu schaffen, da man sonst auf der Straße gestanden wäre. Der Gemeinderat beschloß in der Sitzung vom 25. Dezember 1952, dieses auf mein Betreiben hin vom Architekturbureau Rheinberger & Gaßner ausgearbeitete neue Schulhausprojekt, wie es jetzt in verbesserter Auflage vor uns steht, der Wählerschaft zur Abstimmung zu unterbreiten und die Bürger selbst darüber entscheiden zu lassen. Nach der vorangegangenen öffentlichen Aufklärungsversammlung über die zwingende Notwendigkeit der endgültigen Lösung des schon lange schwebenden Schulhausproblems und der Finanzierung des gewählten Projektes entschied sich die Bürgerschaft an dem denkwürdigen Tag des 25. Jänner 1953 mit einem schönen Mehr für die unterbreitete Vorlage und den Bau dieses Projektes. Dieser Volksentscheid gereichte sowohl der Bürgerschaft wie der ganzen Gemeinde zur Ehre und war ein trüber Beweis dafür, daß unsere Bürger wie einst unsere Vorfahren von einem gesunden und fortschrittlichen Geiste besetzt und für das Wohl und die Ausbildung ihrer Jugend zu schweren Opfern bereit sind.

Damit war der Grundstein für das neue Schulhaus gelegt, und dieser Volksentscheid wurde denn auch unverzüglich in die Tat umgesetzt und verwirklicht. In etwas mehr als einem Jahr wurde der vor uns stehende und nun fertiggestellte Neubau erbaut, und ehe alles fertig war, wurden einzelne Räume schon beansprucht und bezogen. So tagten bereits am 14. März dieses Jahres im nur halb fertigen Saal die Frauen und Mütter unserer Gemeinde unter Anwesenheit unserer Durchlauchten Landesfürstin, und bei Schulbeginn wurden schon 4 Räume des neuen Schulhauses bezogen.

Gestatten Sie mir, noch ein Wort zu einigen immer wieder auftretenden Kritiken zu sagen.

Viel kritisiert worden ist, das Schulhaus stehe nicht am rechten Platze und komme zu wenig zur Geltung. Es stimmt, daß der Neubau mit seiner Größe und Vielfältigkeit hier vielleicht ein bißchen zu wenig zur Geltung kommt und sich auf einem anderen, ebenen Platze erhabener und wichtiger präsentiert hätte. Aber von den vielen Projekten mußte man doch diesem den Vorrang geben, das finanziell am ehesten tragbar war, und wir haben damit drei Fliegen auf einen Schlag getroffen, denn

1. ist das so dringende Schulproblem gelöst;
2. sind die Probe- und Unterkunftslokalitäten für die Vereine geschaffen worden, und
3. haben wir für Gemeindeversammlungen, Abstimmungen und Aufführungen aller Art einen schönen Saal erhalten.

Ich danke Gott, daß uns wenigstens das gelungen ist, und bin persönlich nach wie vor der Meinung, daß der Neubau doch am rechten Platze steht und in wenigen Jahren ihn niemand mehr von diesem zentralen Platze weg wünschen würde. Wir haben hier alles schön beieinander: die Kirche, die Schule und die Vereins- und Gemeinde-lokalitäten. Alles ist auf einem Zentrumsplatze vereint, wie man es nicht in jeder Gemeinde des Landes findet. Hier in dieser Zentrumsstätte pulsiert nun das ganze kulturelle Leben und Gesche-

hen unserer Gemeinde. Schöner könnte man es sich fast nicht vorstellen und wünschen, und vorab die Vereinsmänner und mit ihnen ein überwiegender Großteil unserer Bürgerschaft wissen diese Vorteile und Vorzüge denn auch zu schätzen und richtig zu beurteilen.

Lebhafte Kritik rief auch der östliche Holzbau am neuen Schulhause hervor. Wir geben zu, daß ein Mauerwerk etwas Stabileres und Einheitlicheres gewesen wäre; aber die Herren Architekten bezweckten eben gerade mit dem Holzbau eine harmonische Einfügung des Baues in unser Dorfbild, nachdem gerade unsere Holzhäuser dem Dorfe ein ganz besonderes Gepräge verleihen. Die heutige Lösung ist architektonisch begründet. Also verzehren wir den Herren Architekten und schauen wir uns den Holzbau einmal unter diesem Gesichtswinkel an. So wird sich auch der Groll der darüber Unzufriedenen langsam in Wonne auflösen.

Und nun habe ich mich noch einer angenehmen Aufgabe zu entledigen. Es ist mir beim heutigen Anlasse Pflicht und Herzensbedürfnis zugleich, verschiedene Dankespflichten abzustatten:

In erster Linie müssen und wollen wir heute dem Herrgott von ganzem Herzen danken, daß alles ohne einen größeren Unfall abgelaufen ist, und daß er diesen Neubau in seiner Schönheit und Pracht hat erstehen lassen. Möge er weiterhin seine schützende Allmachtshand über dieses neue Schulhaus ausbreiten, und der Segen Gottes möge allzeit darauf ruhen.

Herzlich danken möchte ich auch dem Hohen Landtage und der Fürstl. Regierung für die großzügige Subventionierung des Baues, wie auch für die glütige Zuhaltung von Einbürgerungen, durch deren zusätzliche Mittel es uns ermöglicht wurde, überhaupt diesen großen Bau in Angriff zu nehmen.

Es drängt mich, auch dem H. H. S. h. u. l. k. o. m. i. s. s. ä. r. Dr. Rudolf Meier aufrichtig Dank zu sagen. Er hat uns mit seinen Fachkenntnissen und gewonnenen Erfahrungen in Schulhausbauten allzeit hilfebereit zu Rate gestanden und nichts unterlassen, um ein zweckmäßiges und vor allem modern eingerichtetes Schulhaus entstehen zu lassen. Die oft kritisierten, aber großartigen Neuerungen, wie Schulküche, Turneinrichtungen, die vor allem seiner Inspiration und seinem unerschütterlichen Drängen zu verdanken sind, werden zweifelsohne noch in ferner Zukunft Zeugnis von unserem Fortschritte ablegen. Und die Zukunft wird uns beweisen, daß wir und unsere Nachkommen diese segensreichen neuen Einrichtungen später nicht mehr missen möchten.

Ich benütze diese Gelegenheit auch, um den Herren des ständigen wie auch des verstärkten Gemeinderates, dem Herrn Gemeindegastwirt Wendelin Beck und insbesondere auch der Baukommission heute öffentlich den wärmsten Dank der Gemeinde auszusprechen für ihren Dienst an der Heimat und ihre loyale Mitarbeit während des Schulhausbaues. Es waren manchmal schwere Entscheidungen zu treffen, und vorab der Baukommission war es vorbehalten, da und dort einzuzugreifen und zum Rechten zu sehen, wenn etwas schief zu gehen schien. Ich muß es hier sagen: es war ein freudiges Zusammenarbeiten, getragen vom Willen und Geiste, der Gemeinde selbstlos zu dienen und nur das Beste für Jugend und Bürgerschaft vorzukehren und zu schaffen. Danken möchte ich heute auch den Herren des Ortsschulrates und der Lehrerschaft für ihren steten Einsatz um die Neuordnung der Schulraumverhältnisse und dabei vor allem dem Hochw. Herrn Lokalschulinspektor Pfarrer Bucher für die wertvolle und eifrige Arbeit in Wort und Schrift um den Bau des neuen Schulhauses. Er scheute keine Arbeit und keine Mühe, um das Schulhausproblem einer glücklichen und befriedigenden Lösung zuzuführen.

Worte des wärmsten Dankes möchte ich ferner auch den Herren Architekten Rheinberger & Gaßner aussprechen. Sie haben mit gro-

ßer Freude und Liebe ihre reichen Kenntnisse und ihr ganzes Können in den Dienst der großen Aufgabe gestellt, und das Gelingen des Baues lag ihnen stets warm am Herzen. Ich persönlich muß es offen gestehen: es war ein freudiges Schaffen mit ihnen; sie waren zur Stelle, wenn es notwendig war, und ihre guten Ratschläge kamen der Bauherrin und vor allem mir sehr zu-statten. Sie beide haben uns etwas geschaffen, das sich sehen lassen darf und das ihnen auch stets zur Ehre gereichen wird. Ihre Namen werden unauslöschlich auf alle Zeiten mit dem neuen Schulhaus ehrenvoll verbunden bleiben.

Besonderen Dank verdient auch unser Bürger und Bauführer Johann Gerold Beck, der seine durch Jahrzehnte hindurch gewonnene reiche Erfahrung und seine unbestrittenen Baukenntnisse in den Dienst unserer und seiner Heimatgemeinde gestellt hat. Er hat sich eine Ehre daraus gemacht, seiner Heimatgemeinde zu dienen, und mit Umsicht seines Amtes gewaltet. Durch seinen ihm eigenen Sparsinn hat er da und dort der Gemeinde Hunderte und Aberhunderte von Franken eingespart und hat seine an sich undankbare Arbeit, die ihn mit den Unternehmern manches Hühnchen zu rupfen zwang, gemeistert. Ich danke ihm heute ganz besonders für die der Gemeinde geleisteten Dienste und möchte ihm auch persönlich aufrichtig danken, hat doch gerade er mir die auf mich drückende Last ganz erheblich erleichtert und mir manche Sorge und Arbeit abgenommen. Sein Name bleibt mit der Geschichte des neuen Schulhauses eng verbunden bis in ferne Zeiten.

Den Unternehmern samt ihren Arbeitern ohne Ausnahme möchte ich nicht vergessen, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Einige Mädchen mit unserem Herrn Bauführer ließen sich natürlich nicht vermeiden, sonst hätte er ja seine Pflicht nicht getan. Sie alle haben ihr bestes Können an den Tag gelegt, und ihre vorzügliche Facharbeit macht den einzelnen Unternehmern alle Ehre.

Dankerfüllten Herzens denke ich auch an die vielen wackeren Männer und unermüdetlichen Vereinsmitglieder, die durch ihr Einstehen und ihr kräftiges Ja die Entscheidung herbeigeführt und so den Grundstein zu diesem Neubau gelegt haben. Habt aufrichtigen Dank für eure mutig geleisteten Arbeiten und euer entscheidendes Eintreten für die hehre Sache.

Ihr werdet euch nun den Neubau anschauen und dabei feststellen müssen, daß wir nach unseren Verhältnissen großzügig gebaut und vom Guten nur das Beste genommen haben. Wir haben einen Neubau erstellt, der unserer Gemeinde zur Ehre, Zierde und zum Nutzen gereicht. Wir haben etwas Modernes geschaffen, das sich sehen lassen darf und das mit den neuen Schulbauten im Tale Schritt zu halten vermag. Alles in allem legt Zeugnis ab vom Verständnis der echten Sorge unserer Gemeindebehörden um das Wohl unserer Kinder, das weitere Blühen unserer Vereine und die Förderung des kulturellen Lebens unserer Gemeinde.

Liebe Bürger allesamt, erhaltet, hegt und pflegt diese schmucken Räume in ihrer Schönheit und ihrem heutigen Glanze wie ein eigen Ding, und jeder gebe acht und trage Sorge, daß nirgends etwas beschädigt oder beschmutzt wird, damit ihr dieses köstliche Kleinod unbeschädigt und wohlbehalten an die folgende Generation weitergeben könnt. Dann wird nicht nur euer Stolz und eure Freude daran nie erblanzen, sondern ihr dürft auch des Dankes der kommenden Geschlechter versichert sein.

Und nun ist noch meine Aufgabe, Rechenschaft abzugeben über die Kosten dieses stolzen Neubaus, was Sie jedenfalls am meisten interessieren dürfte.

Der damalige Kostenvoranschlag sah eine Bau-summe von Fr. 448 000.— vor. Die eigentlichen Baukosten belaufen sich auf ca. Fr. 436 850.— ohne die Kosten der Innenausstattung und Bauplatzkosten.

Verausgabt wurden bis an Fr. 411 522.30
 Noch zu bezahlen sind gesamthaft 67 670.—

Somit betragen die Gesamtkosten einschließlich der Kosten der Innenausstattung und Umgebungsarbeiten Fr. 479 192.30

Anruf!

Automobilisten, Motorradfahrer, Radfahrer, unterstützt den Blutspendedienst des Roten Kreuzes! Meldet euch als Blutspender bei der nächsten Blutspendeaktion am 7. Juli in Vaduz. Ihr helft dadurch euren Nächsten und euch selbst.

Anmeldungen bitte an Samariterverein Vaduz, Frau E. Wirtz und Frau Klara Wachter, Coiffeur, Vaduz 17. Tel. 2 22 82.

Die Bauplatzkosten betragen ca. Fr. 37 150.— Somit kostet dieses neue Schulhaus mit Turn- und Gemeindegemeinschaftsaal uns total Fr. 516 342.30

Es ist dies eine für unsere arme Berggemeinde ganz respektable Summe; doch hoffen wir, daß es mit Gottes Hilfe möglich sein werde, die nach Abzug der Landessubvention und der Einnahmen aus Einbürgerungen verbleibende Restschuld von ca. Fr. 282 000.— zu meistern und zu amortisieren. Und wenn Ihr Bürger Euch dann noch zu der geplanten und vorgesehenen Auflösung der Gemeinde-Brandversicherung aufrufen könntet, würde die Restschuld auf ca. Fr. 170 000.— reduziert werden. Darüber aber reden wir dann später im Herbst miteinander am Abstimmungstisch.

Das ist in kurzen Zügen die finanzielle Seite dieses Neubaus.

Mögen unsere Kinder und Kindeskin- der aus dieser Erziehungsstätte ihr nötiges Wissen und Können für ihr späteres Leben mitnehmen, auf daß sie dem immer schwerer werdenden Existenzkampf erfolgreich gewachsen seien.

Möge all unseren Vereinen auf Grund der nun geschaffenen reichen Entfaltungsmöglichkeiten ein gedeihlicher Aufstieg beschieden sein, damit sie unser Gemeindebanner wie bis an würdig und ehrenvoll zu vertreten in der Lage sind.

Und gebe Gott der Allmächtige, daß unsere Bürger- und Wählerschaft von Triesenberg je und je in diesem neuen Gemeindegemeinschaftsaal ihre Wahlen und Abstimmungen im Geiste unserer Väter so treffe, daß es der Wohlfahrt des biederen Völkchens hier oben, dem Ansehen und dem wirtschaftlichen Aufstieg unserer Gemeinde diene, auf daß sie weiter blühe und gedeihe!

Ich möchte meine Ausführungen nicht beschließen, ohne — wie es bei uns Liechtensteinern bei festlichen Anlässen Tradition und Herzensbedürfnis ist — unserer unentwegten und unverbrüchlichen Treue und Verbundenheit zu unserem Fürsten und dem angestammten Fürstenhause bewegten Ausdruck zu verleihen. Ich bitte Sie daher, mit mir einzustimmen in den Ruf, der mächtig von unseren schönen Bergen widerhallen möge:

«Unser Durchlauchtigster Landesfürst Franz Josef II, mitsamt seiner Durchlauchtigsten Landesfürstin und das ganze Durchlauchte Fürstenhaus von Liechtenstein, sie leben hoch, hoch, hoch!

Der mit viel Beifall aufgenommenen Rede folgte die Schlüsselübergabe durch ein in Weiß gekleidetes Schulkind an Hochw. Herrn Pfarrer Bucher als Lokalschulinspektor, welcher seinerseits den Behörden und der Bevölkerung den Dank für das Gelingen des neuen Werkes aussprach. Die Gesichter der Schulkinder strahlten noch mehr, als er den Pfiingatdienst als schulfreien Tag anordnete, und man hatte das Gefühl, daß auch die Lehrerschaft hierüber nicht böse war.

Der Führung der Festgäste, unter denen vor allem Seine Durchlaucht der Landesfürst sich einfand, durch das Schulhaus folgte das Festessen im neuen Gemeindegemeinschaftsaal und Imbiß der Schulkinder, welche durch freie Vorträge der Ortsvereine ihren würdigen Rahmen fand. Am Abend versammelte sich jung und alt wieder im Gemeindegemeinschaftsaal, um die zahlreichen und wohlgelungenen Produktionen der Vereine, bei welchen Herr Johann Beck, Wangerberg, mit viel Humor und Witz als Conférencier wirkte, aufzunehmen, worüber noch später berichtet werden wird.